

D

Biogr. ernd.  
2. 127.



8  
Sehr tief-gebeugter Küssen-  
Gerechte Klage und Jammer-  
Thöne

wollten  
bey dem Grab  
eines Hochberühmten Lehrers

Des  
MAGNIFICI, Hoch-Edelgeborenen  
und Hochgelehrten

W E R R E

Z u c h a r i i B o t t l i e b

K i n c k e n s ,

Erb-Herrns in Stötteritz /  
IVRECONSULTI,

Bayl. Kayserl. Majestät Fürstlichen Raths / auf der hiesig  
Weltberühmten Universität Altdorf ANTECESSORIS PRIMARII und  
SENIORIS, der Königl. Preussischen Societät der Wissen-  
schafften Mitglieds /  
als Derselbe

Dienstags den 9. Febr. 1745. nach einer gehaltenen anhaltenden Unpäßlichkeit  
ganz unvermuthet, doch seeliglich, in dem Herrn entschlaffen, und darauf den 16. auch  
Dienstags, in Seine in hiesiger Gotts-Acker Kirche neuerbaute Gruft beygesetzt,

Den 12. Martii aber Selbigem ein solenner Leichen-CONDVCT  
in hiesiger Stadt-Kirchen gehalten wurde,

aus schuldigster Hochachtung

zur Bezeugung ihres Beylends

gegen die Vornehmen Leydtragenden

hören lassen

Dr. Magnif. Herrn D. Zantkens  
Eisch-Genossen.

Altdorf, gedruckt bey Johann Georg Meyer der Pöbl. Universität Buchdruckern.



Soll man denn nicht ein Grabmahl bauen  
Bey unsers **Kinckens** Lagerstatt?  
Den Ruhm in Erzt und Marmor hauen/  
Den Er sich hier erworben hat?  
Ihr Musen wollt ihr träge seyn?  
Nein! dieser theure Leichen-Stein  
Verdient ein ewigs Angedencken;  
Der euch geschätzt / geehrt / geliebt/  
Der ist's / der euch nunmehr betrübt;  
O Trauer-volle Klag! o Wehmuth-volles Kräncken!

Wer diesen Musen-Sitz recht kennet/  
Was daran zu bewundern sey/  
Der legt / wenn man nur **Kincken** nennet/  
Ihm dieses wahre Zeugniß bey:  
Daß Dessen Ruhm den Ruhm vermehrt/  
Den man von wenig Städten hört;  
Die Brust war recht Altraeens Tempel  
Sein Hauß ein Schatz-Hauß weit und breit/  
Ein Sammel-Platz der Seltenheit/  
Der klüglich Sammlenden ein Muster und Exempel.

Gewiß ein Auszug feltner Gaben/  
Will unserm Helicon entgehn!  
Was andre zwey und dreyfach haben/  
War bey Ihm doppelt noch zu sehn.  
Die Musen / die Ihn hoch geacht /  
Die Söhne die Er aufgebracht /  
Die Ihn zum Leit-Stern auserköhren /  
Die kennen die Gelehrsamkeit /  
Den Eyffer / Dienstbeslissenheit /  
Die wissen / was sie nun an Ihrem **Kinck** verlohren.

Wenn uns des Todes strenge Büten  
Alljährlich einen Priester nimmt /  
So ist der Fall nicht zu verhüten /  
Der unserm liebsten Sitz bestimmt ;  
Und das erfuhr an seinem Ort  
Der Stuhl des Rechts ; o Trauer-Wort !  
War dieser Grimm denn nicht zu zähmen ?  
Nein ! Fichtner / Hildebrand und Lincf /  
Freisleben / Beck und jeso **Kinck** /  
Die musten nach und nach von uns den Abschied nehmen.

Die jüngst gebaute Grabes-Derter  
Sind Zeugen unsrer grossen Noth ;  
Da findet man betrübte Wörter :  
Hier liegt auch ein Berühmter todt ;  
Wenn man zur Ehr ein Grabmahl stift /  
So hat ein jedes diese Schrift /  
Die man muß mit Betrübniß lesen /  
Die furchtsam ist / doch allgemein  
Für alle Mufen : Dieser Stein  
Deckt einen grossen Mann / er war / er ist gewesen.

Hier will sich die Vermunft verwirren ;  
Sind Sie denn tod ? sind Sie denn hin ?  
Nein ! Nein ! ich werde mich nur irren /  
Sie leben im getreusten Sinn ;  
Sie leben ; ja wohl leben Sie /  
Nach Ihrer Arbeit / Fleiß und Müh /  
So lang noch ein Catheder stehet /  
So lang man noch die Rechte hört /  
Sagt man : Der / Der hat so gelehrt /  
Daß Sein unsterblich Lob im Tode nicht vergehet.

So lasse denn den Muth nicht fallen  
Betrübt-verwanste Mufen-Schaar !  
Ob dir gleich **Kinckens** Todt vor allen  
Erstaunlich anzuhören war ;  
Lebt Er denn hier / lebt Er auch dort  
In jenem höchstbeglückten Ort /  
Wo Er den Seel'gen zugesellet /  
Wohin Er nach der Jahre Frist  
Im Frieden hingewandert ist /  
Wo Ihn GOTT Freuden voll zu seiner Rechten stellet.

So groß Dein Ruhm allhier auf Erden  
Bey allen Musen, Söhnen ist ;  
Noch grösser wird Dein Glanz dort werden  
Da Du nunmehr verkläret bist !  
Triffst man im Himmel Stufen an /  
Wie es denn niemand läugnen kan /  
Hast Du den Rang der Dir gebühret ;  
Du trittst einher ganz unbesleckt /  
Licht ist Dein Kleid / das Dich bedeckt /  
Weil zur Gerechtigkeit Du viele hast geführet.

Es fehlt sich nicht / wenn man im Frieden /  
Des Lehrens müd / des Lebens satt /  
Von diesen Musen, Berg geschieden /  
So findet Ruh und Wonne statt ;  
Wie sanffte **Geel** ger drücktest Du  
Die so begier'gen Augen zu !  
Diß ist ein Trost für Deine Lieben !  
Der Tod war Dir kein frembder Gast /  
Weil Du ihn wohl gekennet hast ;  
Drum stillen Sie ihr Leyd / und hemmen Ihr Betrüben !

Sonst ist kein Zeichen wahrer Liebe  
Für Dich, Du **Hochberühmter Mann!**  
So siehe doch die zarten Triebe  
Der tiefgebeugten Musen an !  
Weil man die Ursach leichte findet  
Wie billig unsre Thränen sind !  
Und da Dein Hauß muß weinen / klagen /  
Ob den empfindlichsten Verlust /  
So ist uns allen wohl bewust /  
Daß wir bey diesem Fall ein Beyleid müssen tragen.





Bi